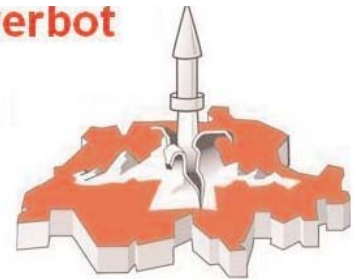


Abstimmungs-Komitee «Ja zum Minarettverbot»  
Postfach 23, 8416 Flaach  
Telefon: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03  
Email: info@minarette.ch  
PC-Konto 90-709288-5  
Herzlichen Dank für Ihre Spende!  
www.minarette.ch

Minarettverbot

JA



Tatsachen und Meinungen zur Minarettverbots-Initiative

Nr. 11/27.05.2009

## Seltsame Einladung

**Wer ist nicht schon zur Einweihung einer Kirche, eines Kirchgemeindehauses, zum Aufzug neuer Glocken auf einen Kirchturm eingeladen worden?**

Solche Feste zu einem Bau, zu einer Erweiterung oder Erneuerung christlicher Kirchenbauten hatten und haben etwas gemeinsam: Sie haben **nie politischen Charakter**.

### Minarett-Einweihung

Seit einigen Tagen zirkuliert die Einladung zu einer vermeintlich ebenfalls religiösen Festivität: Am 27. Juni wird zu **Wangen bei Olten** jenes Minarett eingeweiht, dessen Errichtung die Trägerschaft der dortigen Moschee gegen Gemeinde und Anwohner schliesslich beim Bundesgericht erstritten hat.

Der Schweizer Inland-Nachrichtendienst hat diese Trägerschaft übrigens den **«Grauen Wölfen»**, einer nationalistisch-gewalttätigen politischen Kampforganisation zugeordnet.

Das **Programm** zur Einweihung ist aufschlussreich: Denn nach der Begrüssung durch die Trägerschaft kommen sofort – während einer vollen Stunde – **«politische Redner»** zu Wort. Der Imam hat danach nur eine halbe Stunde Zeit zur Lesung von Koran-Auszügen. Dann folgen bereits die Tanzgruppen und der türkische Apéro.

### Politische Botschaft

Die **Politiker**, nicht kirchliche Würdenträger bestimmen also den Schwerpunkt des Einweihungsprogramms. Nicht die Botschaft an Gläubige, nein: Der politische Anspruch, der politische Triumph dominiert – so wie auch das **Minarett politische Botschaft** ist, politischen Expansionsanspruch dokumentiert. Im Koran

kommt das Minarett bekanntlich nicht vor. Es ist kein religiöses Symbol.

Gleichzeitig bezieht **Bundesrätin Doris Leuthard** die Minarettverbots-Initiative der «Diskriminierung», kritisiert sie als Verstoss gegen die «Glaubens- und Gewissensfreiheit» (Interview «tachles» 21/20.5.09). Dies in einem Moment, wo die Schweiz gerade sehr unangenehm erfährt, was muslimische Länder von Toleranz gegenüber als christlich interpretierten Symbolen halten.

### Muslimische Toleranz

Seit 15 Jahren leistet die Schweiz Entwicklungshilfe in der muslimischen zentralasiatischen **Republik Kirgisien** (Kirgistan) – mit durchschnittlich **fünfzehn Millionen Franken** pro Jahr. Dazu wollte die Schweiz eine kleine **Jubiläums-Feier** inszenieren. Sie erfand dazu ein Logo, welches das Schweizerkreuz mit der kirgisischen Flagge kombiniert.

Scharfer Protest im kirgisischen Parlament: Das **Schweizerkreuz** habe sofort zu verschwinden. Es «entweihe» das Wappen Kirgisiens... Man droht der Schweiz gar mit einem Gerichtsverfahren.

So also versteht ein muslimischer Staat Toleranz einer Landesflagge gegenüber, sobald in deren Mitte ein Kreuz steht. Übrigens: Kirgisien scheint weiterhin bereit, von der Schweiz Entwicklungshilfe-Millionen entgegenzunehmen.

In Kirgisien und in der Schweiz: Muslimische **Polit-Botschaften** mit **unmissverständlicher Stossrichtung** – frei von jeglicher Toleranz anderen als muslimischen Symbolen gegenüber.

Die Antwort darauf: **Ja zum Minarettverbot!**

(us)